



INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

TEPPICH-KUNST IM PALAST

1526 waren im Palast fünfzehn **Teppich-Knüpfer** tätig. 1545 schrumpfte die Anzahl auf zehn und 1558 sogar auf sechs. Sie konnten nur kleine Gebetsteppiche (*seccade*) herstellen. Beispiele für diese Teppiche kann man im Metropolitan Museum of Art / New York, Museum für Islamische Kunst / Berlin oder auch im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst / Wien bewundern. Als man jedoch zum Beispiel den Teppichboden für die Süleymaniye Moschee brauchte, bekamen die großen Werkstätten in Kairo den Auftrag.



Seccade aus dem österreichischen Museum für Angewandte Kunst / Wien



Seccade aus dem Topkapı Palast

Türkische Stämme aus Zentral-Asien hatten eine lange **Tradition der Teppichproduktion**. Sehr alte Teppichstücke aus dem 7.-9. Jahrhundert hat man in Fustat bei Kairo gefunden. Die ältesten vollkommen erhaltenen Teppiche sind **seldschukischer Art** und stammen aus dem 13. Jahrhundert. Die meisten der 3 m auf 5-6 m großen Teppiche basieren auf einem roten oder blauen Grund, welcher mit **Schrift- und Pflanzenmotiven** versehen war. Teppiche aus dem 14. Jahrhundert sind mit stilisierten Tierfiguren zum Beispiel **Vögel, Löwen mit Adlerköpfen** oder mit **Kämpfen zwischen**

Drachen und Phönix versehen. Beispiele dieser Art sind im Türk İslam Eserleri Müzesi im İbrahim Paşa Palast in Sultanahmet / Istanbul zu sehen. Solche Teppiche sind auch in den Lama-Klöstern in Tibet, in Mittelitalien oder in einer Kirche in Marby / Schweden zu finden. In manchen europäischen Gemälden aus dem 14. und 15. Jahrhundert, z.B. auf Gemälden der van Eyck Brüder sind sie abgebildet.

Im 16. Jahrhundert malte **Holbein** Teppiche mit achteckigen Motiven, **Memling** Teppiche mit rautenförmigen und **Lotto** Teppiche mit Pistazien-Motiven. Heute werden Teppiche mit diesen Motiven nach den obengenannten Malern benannt.

Anatolische Teppiche aus diesem Zeitraum stammen meistens aus **Uşak, Gördes und Bergama**. Als 1514 Täbris und 1517 Kairo erobert wurden, veränderten sich die Muster der Teppiche im Palast. An Stelle der obengenannten Motive verwendete man in Medaillon-Schema Motive aus dem **saz** (Schilfmuster) bzw. **bahar üslubu** (Frühlingsmuster), die im letzten Heft beschrieben wurden.

Dr. Meryem Fındıkgil

Nächsten Monat: Kunst und Gewerbe im Palast 3: Fortsetzung Teppich und edle Stoffe



Holbein Gemälde, auf dem ein heute nach ihm benannter Teppich zu sehen ist.